

Schulprogramm der GGS Gronau

Gemeinschaftsgrundschule Gronau

Mülheimer Str. 254
51469 Bergisch Gladbach

Telefon: 02202 / 5 71 72

Fax-Nr.: 02202 / 28 29 95

114674@schule.nrw.de

www.ggs-gronau.de



Bearbeitung Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Vorbemerkungen
1.1	Lage und Bedingungsfeld der Schule
1.2	Ausstattung
2.	Pädagogisches Programm
2.1	Pädagogische Leitgedanken und Erziehungsziele
2.2	Leitsätze für guten Unterricht
2.3	Unterricht und Unterrichtsentwicklung
2.3.1	Deutsch
2.3.1.1	Lesen
2.3.1.2	Sprachgebrauch
2.3.1.3	Rechtschreiben
2.3.2	Mathematik
2.3.3	Sachunterricht
2.3.4	Musische Fächer
2.3.4.1	Musik
2.3.4.2	Kunst
2.3.5	Sport, Spiel und Bewegung
2.3.6	Medien
2.4	Individuelle Förderung
2.4.1	Deutsch als Zweitsprache (DAZ)
2.4.2	Deutschunterricht für „Seiteneinsteiger“
2.5	Außerschulische Lernorte
2.6	Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten
2.7	Feste, Feiern und Aktionen
2.8	Lehrerfortbildung
3.	Schulorganisation
3.1	Schule als Ort der Kinder
3.2	Tagesablauf
3.3	Pausengestaltung
3.4	Unterrichtsorganisation
3.5	Vertretungsunterricht
3.6	Elterninformation
3.7	Übergänge
3.8	Offene Ganztagschule
3.8.1	Pädagogisches Rahmenkonzept
3.8.2	Zeit und Organisationsstruktur
3.8.3	Raumsituation
3.8.4	Arbeitsgemeinschaften und gebundene Angebote
3.9	Elternmitwirkung
3.10	Förderverein
3.11	Ausbildung der LehramtsanwärterInnen
4.	Schluss

1. Allgemeine Vorbemerkungen

1.1 Lage und Bedingungsfeld der Schule

Der Bergisch Gladbacher Stadtteil Gronau ist ein gemischtes Wohn- und Industriegebiet. Hier leben ganz unterschiedliche Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen und Zugehörigkeiten: Gut situierte Familien und solche, die Sozialleistungen beziehen, Menschen aus Deutschland und vielen anderen Herkunftsländern, Christen und Angehörige fast aller anderer großen Weltreligionen, alleinerziehende Mütter/Väter und Familien, in denen mehrere Generationen miteinander leben.

In unseren Klassen mischen sich Kinder aus den verschiedensten Herkunftsländern (aktuell sind es 18!) mit mehr als 20 verschiedenen Herkunftssprachen.

Hierauf ist unser pädagogisches Handeln abgestimmt. Wir bieten ein breites Spektrum des Forderns und Förderns: Es reicht von der pädagogischen Arbeit mit Kindern, die zum Teil nach Fluchterfahrungen den Schulbesuch ohne Deutschkenntnisse aufgenommen haben bis zur Vorbereitung auf den Übergang ins Gymnasium.

Die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit unterstützen wir durch unser Angebot der Offenen Ganztagschule, das von mehr als 75% unserer Familien wahrgenommen wird.

Die Umgebung der Schule bietet den Kindern große Entfaltungsmöglichkeiten. Die Nähe zur Stadtmitte Bergisch Gladbachs mit ihren vielen Begegnungsmöglichkeiten und Kulturangeboten wird ergänzt durch ein nahes Waldgebiet, in dem die Kinder Bewegungsfreiraum und Platz für ihre Entdeckerfreude finden.

1.2 Ausstattung

Unsere Schule verfügt über eine Turnhalle, acht Klassenräume und verschiedene Funktionsräume: Der Musikraum, der Kunst-/Werkraum und drei Förderräume.

Bei der Einrichtung der Klassenräume achten wir auf eine anregende Lernumgebung und die Bedürfnisse der Kinder. In jedem Raum befindet sich eine Medienecke mit Klassenbücherei und Computer mit Internetzugang.

Der Musikraum bietet ein großes Spektrum an Orffschen Instrumenten, Rhythmus-Instrumenten, Boomwhackers und Klavier und macht einen bewegten und praxisnahen Musikunterricht möglich.

Der Kunst- und Werkraum ist mit vielfältigem Material für das Basteln und Malen, für Textiles Gestalten und Werken ausgestattet. Aufgrund von Gebäudeschäden ist er seit Dezember 2017 leider gesperrt.

Die drei Förderräume im Schulgebäude werden für Kleingruppenunterricht oder Einzelförderung genutzt. Davon steht ein Raum für den DaZ-Unterricht und den

Herkunftssprachlichen Unterricht zur Verfügung, der zweite Raum wird von unserer Sozialpädagogin vorwiegend für die Jahrgänge der ersten und zweiten Klassen für Förderangebote („Lernstudio“) genutzt, der dritte Raum ist der sonderpädagogischen Förderung vorbehalten.

Seit Sommer 2010 steht uns die neu errichtete Turnhalle für vielfältige Bewegungsangebote zur Verfügung. Neben der üblichen Sporthallenausstattung finden wir hier besonderes Material für umfassende Bewegungslandschaften.

2. Pädagogisches Programm

2.1 Pädagogische Leitgedanken und Erziehungsziele

Unser Blick auf die Kinder und unser pädagogisches Handeln orientiert sich an vier Hinweisen, die Dr. Marita Bergsson (in Anlehnung an M.M. Wood) als entwicklungsförderliche Einstellungen von Erwachsenen formuliert:

Richte den Blick auf Stärken!

Folge der Entwicklungslogik!

Gewährleiste Freude und Erfolg!

Sorge für bedeutsame Erfahrungen!

Diese Gedanken stellen den Bezugsrahmen dar für das pädagogische Handeln aller Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter unserer Schule.

Auf dieser Basis verfolgen wir unsere Erziehungsziele: Die Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler und eine entwicklungsfördernde, gewaltfreie und verträgliche Gestaltung des Miteinanders.

An dieser Stelle verweisen wir auf das schulische **Konzept „Individuelle Förderung“**.

2.2 Leitsätze für guten Unterricht

Die Kinder stehen im Mittelpunkt des Unterrichts.

Sie werden zu selbstständigem und kooperativem Arbeiten motiviert. Dazu erlernen sie verschiedene Arbeitstechniken und Methoden.

Im Unterricht gehen alle Beteiligten respektvoll miteinander um, so dass eine angenehme Lernatmosphäre entsteht, die von Vertrauen geprägt ist.

Unsere Schule soll Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum sein. Daher ist es wichtig, den Unterricht handlungsorientiert und fächerübergreifend zu gestalten, so dass ein Lernen mit allen Sinnen möglich ist.

Im Unterricht sollen Leistungen nicht nur gefordert, sondern auch ermöglicht, wahrgenommen und gefördert werden. Die Anforderungen und Aufgaben werden entsprechend der Begabung und individuellen Voraussetzung der Kinder differenziert. Darüber hinaus erfahren die Kinder zusätzliche Unterstützung und Hilfe.

Um dies zu gewährleisten, arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer eng miteinander zusammen (Siehe „Vereinbarungen zu Kooperation und Kommunikation“)

2.3 Unterricht und Unterrichtsentwicklung

2.3.1 Deutsch

Die Grundlage unseres Deutschunterrichts in allen vier Jahrgängen bildet das Lehrwerk „der die das“ des Cornelsen Verlags.

2.3.1.1 Lesen

Das Lesen wird an unserer Schule im Rahmen eines integrativen Deutschunterrichts individuell und weitgehend selbstständig erlernt und vertieft.

In der Eingangsphase starten die Kinder mit einer Anlauttabelle, Freiem Schreiben und der Einführung der einzelnen Buchstaben in die Welt des Lesens und Schreibens. Gezielte Leseübungen sowie freie Lesezeiten in allen Schuljahren ermöglichen die Vertiefung von Lesetechnik und Leseverständnis.

Um die Lesefreude zu wecken und zu erhalten, stehen den Kindern viele Angebote zur Verfügung. Eine große Auswahl von Büchern lädt zum Schmökern ein. In jedem Klassenraum gibt es eine Klassenbücherei. Ab der ersten Klasse findet ein regelmäßiger Besuch der katholischen öffentlichen Bücherei statt, bei dem Bücher ausgeliehen werden können.

Darüber hinaus werden ab dem 2. Schuljahr dem Lesealter entsprechende Klassenlektüren gemeinsam gelesen und erarbeitet.

Antolin, ein Online-Leseprogramm zur Förderung der Lesemotivation und des Leseverständnisses, ist für alle Schüler zugänglich.

Zur Lesemotivation finden regelmäßige klassenübergreifende Vorlesestunden statt („Lehrer lesen vor“).

An dieser Stelle sei auf das schulische **Lesekonzept** verwiesen.

2.3.1.2 Sprachgebrauch

Bereits im zweiten Schuljahr wird das Schreiben von Texten nach zuvor erarbeiteten Kriterien angebahnt. Beim Schreiben erhalten die Kinder Tipps und Hinweise zur Überarbeitung ihrer Texte.

Im dritten Schuljahr werden systematisch textbezogene und sprachliche Kriterien erarbeitet. Diese Kriterien liegen der Textbewertung durch die Lehrkräfte zugrunde und den Kindern wird stets gezielt rückgemeldet, inwieweit sie diese Kriterien erfüllt haben.

Diese Rückmeldung dient als Grundlage für die Überarbeitung der Texte (Schreibprozessmodell).

Im Plenum oder ggfs. in Kleingruppen erhalten die Kinder die Gelegenheit, ihre Texte vorzustellen und gemeinsam kriterienorientiert zu überarbeiten.

Neben den jeweiligen Aufsatzthemen haben sie die Möglichkeit, in der Freiarbeit Texte zu selbstgewählten Themen zu verfassen. Hierzu gibt es ansprechende und vielseitige Schreibenanlässe in den Klassen.

Der mündliche Sprachgebrauch wird regelmäßig in Erzähl- und Gesprächskreisen gefördert. Beim Erzählen zu Bildern oder bei Vorträgen zu bestimmten Sachthemen werden die Kinder zum Gebrauch eines sachgerechten Wortschatzes und einer korrekten Grammatik angeleitet. Sie lernen, Gesprächsregeln zu beachten, auf die Gesprächsbeiträge anderer einzugehen und ihre eigenen Meinungen zu begründen.

2.3.1.3 Rechtschreibung

Das Lesen- und Schreibenlernen erfolgt an unserer Schule auf der Grundlage des Spracherfahrungsansatzes. Schon in den ersten Wochen des ersten Schuljahres können die Kinder mit Hilfe der Anlauttabelle über alle Buchstaben verfügen. Jedem Buchstaben ist ein Anlautbild zugeordnet. Die Kinder hören die Wörter, die sie schreiben wollen, nach den Lauten ab und suchen die Buchstaben auf der Tabelle. So können sie von Anfang an eigene Texte (Wörter) verfassen.

Das Lernen mit der Anlauttabelle wird ergänzt und begleitet, denn gleichzeitig erarbeiten wir jede Woche einen Buchstaben besonders intensiv und lernen diesen bewegungsrichtig zu schreiben.

Wenn die Kinder in der Lage sind, alle Laute eines Wortes abzubilden und die Wortgrenzen einzuhalten, ist die Grundlage für die weitere Rechtschreiberziehung gelegt: In Anlehnung an das Lehrwerk werden Rechtschreibstrategien- und regeln erarbeitet.

Die Entwicklung der Rechtschreibfähigkeit verläuft bei allen Kindern in gleichen Schritten - aber unterschiedlich schnell. Deshalb wird das Fortschreiten der Kinder regelmäßig durch Schriftproben kontrolliert und individuell gefördert.

Wir verwenden zur Überprüfung Abschreibtexte, Korrekturtexte (Fehler müssen gefunden und berichtigt werden), ungeübte Diktate auf der Basis der Abschreibtexte und die eigenen Texte der Kinder, die wir auswerten.

2.3.2 Mathematik

Die Grundlage unseres Mathematikunterrichts in allen vier Jahrgängen bildet das Lehrwerk „Denken und Rechnen“ des Westermann Verlags.

Im Fach Mathematik steht das aktiv-entdeckende und problemlösende Lernen im Vordergrund. Im Mathematikunterricht unserer Schule erwerben die Kinder ein grundlegendes Wissen aus den Bereichen Arithmetik, Geometrie und Sachrechnen. Diese drei Bereiche werden nicht isoliert betrachtet, sondern sind in vielen Aufgaben eng miteinander verbunden. Alle Lerninhalte aus den drei Lernbereichen werden nach dem Prinzip des Spiralcurriculums von Klasse 1 an regelmäßig vertieft und weitergeführt. Die Aufgaben sind so angelegt, dass die Kreativität der Kinder geweckt wird und sie zum konkreten Handeln aufgefordert werden. Die Kinder setzen sich mit mathematischen Problemen auseinander, suchen selbstständig nach Lösungen, wenden Rechengesetze an und üben das Gelernte systematisch und spielerisch. Das Üben ist dabei zentrales Element des Mathematikunterrichts.

Durch aktuelle Diagnoseverfahren versuchen wir frühzeitig, eventuelle Lerndefizite in den unterschiedlichen mathematischen Bereichen zu erkennen und ihnen durch spezielle, geeignete Fördermaßnahmen zu begegnen. Unser Mathematikbuch "Denken und Rechnen" des Westermann Verlags umfasst vielfältige Übungen und Materialien, die eine Differenzierung auf verschiedenen Ebenen ermöglichen. Es setzt sich zusammen aus einem Schulbuch und einem Arbeitsheft. Ergänzend dazu gibt es Förder- bzw. Förderhefte für Kinder mit mathematischen Defiziten bzw. für mathematisch besonders begabte Kinder. Orientiert an den auf jedes Kapitel des Buches zugeschnittenen Erfolgskontrollen können wir die Leistungen der Kinder differenziert bewerten.

Interessierten Dritt- und Viertklässlern geben wir die Gelegenheit, am jährlichen landesweiten Mathematikwettbewerb KÄNGURU teilzunehmen.

Das Ziel unseres Mathematikunterrichts ist es, dass alle Kinder Vertrauen in ihre Denkfähigkeit bekommen und eine positive Einstellung zum mathematischen Arbeiten gewinnen.

2.3.3 Sachunterricht

Im Sachunterricht lernen die Kinder ihre Umwelt genauer und tiefergehend kennen und verstehen. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen werden im Unterricht aufgenommen, gesammelt, geordnet, systematisiert und überprüft.

Der Unterricht weckt aber auch die Interessen der Kinder für solche Fragen, Probleme und Aufgaben, mit denen sie bisher nicht in Berührung gekommen sind.

Der Sachunterricht vermittelt nicht nur Kenntnisse über Sachverhalte, er macht zugleich mit Methoden vertraut, wie man die Kenntnisse erwerben kann: beobachten, beschreiben, nachschlagen, experimentieren, notieren, Hypothesen bilden und überprüfen.

Themen, die im Sachunterricht bearbeitet werden, sind aus den Bereichen:

Natur und Leben, Technik und Arbeitswelt, Raum und Umwelt und Mobilität, Mensch und Gemeinschaft, Zeit und Kultur.

Wir erziehen die Kinder zu verantwortlichem Handeln in Bezug auf Mitmenschen und Umwelt. Der Sachunterricht ist immer mit anderen Fächern der Grundschule verbunden und wird häufig in offenen Unterrichtsformen wie Projekten, Stationen und Werkstätten durchgeführt.

Praktisches Handeln, Entdeckendes Lernen und Experimentieren stehen dabei im Vordergrund. Dies betrifft den Sachunterricht insgesamt, besonders aber die Unterrichtseinheiten, die in allen Jahrgangsstufen jährlich im Rahmen des Projekts „TuWaS!“ in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Köln durchgeführt werden.

Durch das Handeln als Grundlage kindlichen Lernens gewinnen die Kinder Einsicht in Zusammenhänge unserer Umwelt. Die anfänglich eher spielerischen Aktivitäten werden im Unterricht zu bewusstem Handeln fortentwickelt.

Außerschulische Lernorte werden in den Sachunterricht regelmäßig eingebunden, um unmittelbares Erleben zu ermöglichen (siehe 2.5).

Wichtiger Bestandteil des Sachunterrichtes in der Grundschule ist die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung. In Zusammenarbeit mit der Polizei und der Verkehrswacht sammeln die Kinder konkrete Erfahrungen im Straßenverkehr, wie beim Schulwegtraining im 1. und 2. Schuljahr und der Radfahrausbildung im 4. Schuljahr.

2.3.4 Musische Fächer

2.3.4.1 Musik

Für den Musikunterricht steht uns unser Musikraum mit Klavier, Boomwhackers und einer Fülle verschiedener Orffscher Instrumente zur Verfügung.

Im Musikunterricht lernen die Kinder neben dem Singen von Liedern von Beginn an mit Spaß und viel Eigenaktivität musikalische Inhalte wie Instrumentenkunde, Noten lesen oder den Umgang mit den Orffschen Instrumenten und Boomwhackers.

Viermal im Jahr findet das „Jahreszeitensingen“ statt. Hierbei treffen sich alle Kinder und Lehrer unserer Schule auf dem Schulhof, um gemeinsam zu singen und erlernte Lieder, Gedichte, Musikstücke mit Instrumenten oder Tänzen vorzustellen.

Im Rahmen des Angebotes „Kulturstrolche“ lernen die Kinder verschiedene Kultureinrichtungen der Stadt Bergisch Gladbach kennen (Musikschule, Tanzschule, Theater, Bücherei und Kunstmuseum).

2.3.4.2 Kunst

Im Kunstunterricht möchten wir die Kreativität der Kinder fördern sowie das künstlerische Verständnis und auch die Begeisterung für künstlerische Projekte vermitteln.

Über den Unterricht hinaus werden von der Schule oder der OGS immer wieder auch künstlerische Arbeitsgemeinschaften angeboten. So haben Kinder im Rahmen einer Kunst-AG im Jahr 2010 unser Schulhaus mit selbstentworfenen Motiven nach Hundertwasser und Niki de Saint-Phalle bemalt. Im Jahr 2016 gab es in Kooperation mit der „Bergischen Kunstschule“ ein großes Kunstprojekt mit dem Titel „Mein Alltag, meine Heimat“, in dem sich Kinder mit und ohne Fluchterfahrungen intensiv mit ihren unterschiedlichen Lebensbedingungen auseinandersetzten und als Höhepunkt eine künstlerisch gestaltete „Zeltstadt“ errichteten.

Wie im Fach Musik wird auch in Kunst der Unterricht nach Lehrplan durch das Einbeziehen von außerschulischen Angeboten wie z.B. die „Kulturstrolche“ ergänzt. Auf diese Weise können die Kinder über die Schulgrenzen hinaus musische Erfahrungen machen und erleben.

2.3.5 Sport, Spiel und Bewegung

Die Gestaltung des Sportunterrichts, die Spielmöglichkeiten der Pause und die Bewegungszeiten im Unterricht liegen uns sehr am Herzen. Dabei legen wir großen Wert auf grundlegende Erfahrungen im sozialen Lernen (Fair Play, Helfen, gegenseitige Achtung).

Angebote der OGS bieten Sport- und Bewegungsmöglichkeiten bis in den Nachmittag hinein.

Sport- und Bewegungsstätten, wie die Turnhalle mit guter Ausstattung, unser großes Außengelände, der nahe gelegene Wald und der Abenteuerspielplatz bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Neben dem Schulsport, Schwimmen im 3. Schuljahr und den OGS- Bewegungsangeboten nehmen Kinder unsere Schule an zahlreichen Sportaktivitäten teil: Verschiedene Grundschulmeisterschaften (Basketball, Fußball, Tischtennis, Leichtathletik), Bergisch Gladbacher Stadtlauf, Swim and Run u.a..

Besonderes Augenmerk richten wir dabei auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder, um eine differenzierte Förderung der körperlichen Entwicklung zu ermöglichen. Hierbei steht die Freude an der Bewegung als entscheidende Motivationsquelle für lebenslange sportliche Betätigung im Vordergrund.

Auch in der Pause sorgen wir für Spiel, Spaß und Bewegung. Unser Pausengelände bietet hierfür Ballspielbereiche, eine Tischtennisplatte und Bereiche für freie Spielideen. Die vom Förderverein großzügig unterstützte Pausenausleihe mit unterschiedlichen Kleingeräten steht allen Klassen zur Nutzung in den Pausen zur Verfügung.

In den Unterricht bauen wir regelmäßige Bewegungs- und Entspannungssequenzen ein, um Spannungen abzubauen und die Aufnahmebereitschaft und Arbeitsfreude zu steigern. In einem festen Tonus (einmal im Halbjahr) wird eine große „Bewegungsbaustelle“ zu einem bestimmten Thema in der Turnhalle aufgebaut, an der jede Klasse stundenweise turnen kann.

Eine Aufgabe des Sportunterrichts ist es, Kindern mit Bewegungs-, Koordinations-, Verhaltens- und/oder Gewichtsproblemen vielfältige positive Körper- und Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Zur Förderung dieser Kinder soll bei vielen Unterrichtsprojekten in spielerischer Atmosphäre und ohne Leistungsdruck die Freude an der Bewegung im Vordergrund stehen, insbesondere auch im Schwimmunterricht.

2.3.6 Medien

Wir knüpfen an die vorhandenen Medienkenntnisse und Fertigkeiten der Kinder an. Sie werden angeleitet, Medien sinnvoll zu nutzen. Sie lernen verschiedene Einsatzmöglichkeiten des Computers kennen, wie Internetrecherche, Schreiben von Texten und gezielte Nutzung von Lernprogrammen (Antolin, Lernwerkstatt, zu den Lehrwerken passende Software).

In offenen Arbeitsformen kann der Computer im Unterricht regelmäßig genutzt werden. (siehe **Medienkonzept** der Schule).

2.4 Individuelle Förderung

Beim Start in die Schule, zu Beginn des ersten Schuljahres wird bei jedem Schüler, und jeder Schülerin eine Förderdiagnostik durchgeführt (siehe Konzept „Individuelle Förderung Teil B“). Die sozialpädagogische Fachkraft erstellt in Absprache mit den KlassenlehrerInnen nach der individuellen Lernstandsermittlung einen Förderplan auf. Dieser wird im Laufe des Schuljahres regelmäßig überprüft und es wird beraten, ob der Förderplan fortgesetzt, erweitert oder beendet wird.

Über die erste Klasse hinaus basiert die individuelle Lern- und Entwicklungsförderung auf einer aufmerksamen Beobachtung und Begleitung des kindlichen Lernens. Dies ist wichtig für eine Gestaltung von pädagogischen und unterrichtlichen Angeboten mit dem Anspruch, bei den Kindern Freude am Lernen vermitteln und Stolz auf das Erreichte zu sichern.

Der aufmerksame Blick der Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter wird unterstützt durch:

- (individuell dokumentierte) Beobachtungen (Jede Kollegin präferiert hier eine eigene Form, genutzt werden Sammelmappen, Notizbücher, Listen ...),
- (systematisch festgehaltene) Leistungsdokumentationen (Beobachtungsbögen, ausgewählte Arbeitsproben, kurze Tests, Lernzielkontrollen nach Festlegung in den Jahrgangsteams),
- Bei Bedarf Nutzung des Eldib-Bogens,
- Regelmäßiger Austausch und Beratung in den Treffen der Jahrgangsteams,
- Austausch und Beratung mit den Sonderpädagoginnen, der Sozialpädagogin, den OGS-Mitarbeitern, der Schulleitung.

Daraus resultieren individuelle Lernangebote, Förderpläne und weitere entwicklungsfördernde Maßnahmen.

Deren Umsetzung erfolgt teilweise innerhalb des Klassenverbandes als innere Differenzierung mit Hilfe verschiedener Fördermaterialien, z.B. mit differenzierten Wochenplänen und Hausaufgaben, oder auch in der Kleingruppe als äußere Differenzierung durch die Sozialpädagogische Fachkraft, die DAZ-Lehrkraft oder andere.

Team- bzw. Teilerstunden sowie die Unterstützung durch Ehrenamtler und FreiwilligendienstlerInnen erweitern unseren Handlungsspielraum.

Besonders begabte Schüler erhalten vorwiegend durch innere Differenzierung zusätzliche herausfordernde Lernangebote zur Förderung des logischen und vernetzten Denkens (z.B. Förderheft vom Lehrwerk „Denken und Rechnen“, Lernwerkstatt am PC, Freiarbeitsmaterialien). Leistungsstärkere Kinder erhalten die Möglichkeit, an dem jährlich stattfindenden Känguru-Wettbewerb teilzunehmen.

Die Förderung der Kinder gemäß ihren Stärken und Schwächen findet nicht nur im Rahmen des Unterrichts, sondern auch innerhalb der Hausaufgabenbetreuung, in der OGS oder zu Hause statt.

Weiterführende Erläuterungen finden sich im **Konzept „Individuelle Förderung“**.

2.4.1 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Gut 80% unserer Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien mit Migrationshintergrund. Für gut zwei Drittel aller Kinder unserer Schule trifft zu, dass zu Hause nicht Deutsch als Familiensprache gesprochen wird. Auch unterrichten wir eine anwachsende Zahl von Kindern, die den Schulbesuch ohne Deutschkenntnisse aufgenommen haben. Dabei handelt es sich zum größten Teil um Kinder mit Fluchterfahrungen.

Aus diesem Grund verfügen wir über ein Kontingent zusätzlicher Lehrerstunden, die flexibel in den einzelnen Jahrgangstufen eingesetzt werden. Um der individuellen Förderung aller Kinder unserer Schule gerecht werden zu können, bieten wir verschiedene Maßnahmen zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten an. Weiterführende Erläuterungen finden sich im Konzept „Individuelle Förderung Teil C“.

Dabei ist der regelmäßige Austausch zwischen Klassen- und FörderlehrerInnen Voraussetzung für eine optimale Förderung der Kinder. In Teambesprechungen und Gesprächen werden Fortschritte der Kinder und weitere Fördermaßnahmen thematisiert.

Die DaZ-Förderung beginnt bereits vor der Einschulung: In Zusammenarbeit mit der Stadtteilinitiative „Gronauer Fenster“ und dem Netzwerk Gronau-Hand bieten wir für Kinder mit Sprachförderbedarf einen „Kindersprachkurs“ 6 Monate vor der Einschulung an (siehe Konzept „Übergang Kita-Grundschule“).

2.4.2 Deutschunterricht für „Seiteneinsteiger“

Es handelt sich hierbei um die Kinder, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind und die den Schulbesuch ohne Deutschkenntnisse aufgenommen haben.

Je nach Alter haben sie im Herkunftsland bereits die Schule besucht. Es kann sich also um Kinder handeln, die mit den Abläufen in einer Schule vertraut und bereits alphabetisiert sind (wenn auch nicht immer in der lateinischen Schrift) und die in Fachbereichen wie Mathematik durchaus schon mitarbeiten können.

Kinder, die als Seiteneinsteiger an unsere Schule kommen, müssen zunächst das System (der deutschen) „Schule“ kennen lernen. Darüber hinaus müssen einige von ihnen außer dem Erwerb der neuen Sprache den Lernprozess zur Aneignung der Schriftsprache bewältigen.

Die Seiteneinsteiger werden bei uns nicht in einer besonderen Klasse geführt, sondern werden in eine der bestehenden multinationalen Klassen aufgenommen.

Unsere Maßnahmen zur Unterstützung dieser Schülerinnen und Schüler sind im Konzept „Individuelle Förderung“ Teil C dargelegt.

2.5 Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte werden vor allem in den Sachunterricht eingebunden, um unmittelbares Erleben und ein Lernen mit allen Sinnen zu ermöglichen. Die Kinder sollen zahlreiche Primärerfahrungen sammeln.

Im Umfeld bieten sich Erkundungen in der unmittelbaren Schulumgebung, im Stadtteil Gronau, im Stadtgebiet Bergisch Gladbach und in der Region an.

Dazu gehören Unterrichtsgänge zu Produktions- und Arbeitsstätten, um Einblicke in unterschiedliche Berufe zu gewinnen, zu Orten der Versorgung (Wochenmarkt, Bauernhof)

und zu Einrichtungen der städtischen Verwaltung (Rathaus). Zudem bieten sich Besuche des Abwasserwerkes, des Industriemuseums „Alte Dombach“, des Entsorgungszentrums „metabolon“ oder des Kölner Zoos an.

Bei Unterrichtsgängen in den Wald erleben die Kinder die Natur im Wandel der Jahreszeiten. Über die Teilnahme am Projekt „Bergisch Gladbach putzmunter“ beteiligen sie sich mit einer ganzen Umweltwoche aktiv in Sachen Umweltschutz und Umweltpflege.

Aber auch in anderen Bereichen wie Musik (Musikschule, Philharmonie), Kunst (Museen, z.B. Villa Zanders) und Literatur (Bergischer Löwe, Stadtbücherei, Stadtteilbücherei St. Marien) gewinnen die Kinder bleibende Eindrücke durch den Besuch außerschulischer Orte des Lernens. Die Teilnahme am Projekt „Kulturstrolche“ in Bergisch Gladbach eröffnet den Kindern viele handelnde Gestaltungsmöglichkeiten.

2.6 Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Ein gutes Miteinander von Lehrern, Eltern und Kindern ist uns wichtig und ermöglicht eine positive Lernatmosphäre. Gemeinsam können wir die individuellen Stärken der Kinder fördern und sie bei Schwierigkeiten unterstützen.

Mit der Anmeldung der Schulneulinge wird bereits ein Erziehungsvertrag zwischen den Erziehungsberechtigten und der Schule geschlossen, um gegenseitiges Vertrauen zu schaffen und eine zielgerichtete Zusammenarbeit zu schaffen.

Der Austausch zwischen Lehrkräften und Eltern erfolgt wenigstens einmal im Schulhalbjahr während der Elternberatungswoche.

Darüber hinaus sind Eltern herzlich eingeladen, sich in Unterrichtsprojekte einzubringen, Wanderungen und Ausflüge zu begleiten, Klassenfeste gemeinsam zu gestalten und das Elterncafé zu besuchen.

2.7 Feste, Feiern und Aktionen

Das Feiern von Festen im Jahresverlauf ist fester Bestandteil unseres Schullebens. Mit diesen entwickeln wir das Gemeinschaftsgefühl und fördern die Identifikation mit unserer Schule.

Die Einschulungsfeier der Erstklässler und die Verabschiedung der Viertklässler bilden den Rahmen eines vielseitigen Programms. Jahreszeitensingen, Spielefest, Sankt- Martins-Zug, Weihnachtsfeier, und die Karnevalssitzung sind jährlich wiederkehrende Aktivitäten. Projektwoche, Sport- und Spielfeste, Schulfest und Sponsorenlauf finden im vierjährigen Jahresrhythmus statt.

Auch in den Klassen stehen Feste und Ausflüge regelmäßig auf dem Programm. Eine mehrtägige Klassenfahrt wird in Klasse 3 oder 4 durchgeführt.

2.8 Lehrerfortbildung

Jede Kollegin, jeder Kollege nimmt regelmäßig an außerschulischen Fortbildungen teil. Darüber hinaus finden jedes Halbjahr, z.B. im Rahmen einer pädagogischen Ganztagskonferenz, schulinterne Fortbildungen zu relevanten Themen statt.

Hierdurch wird eine lebendige und innovative Schul- und Unterrichtsarbeit ermöglicht. Zwei Themen stehen in den Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung der letzten Jahre im Vordergrund: Der Unterricht in sprachheterogenen Lerngruppen und die Inklusion.

Aus den Fortbildungen zu „DEMEK“ (Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen) im Rahmen des Programms QuisS 100 der Bezirksregierung Köln (seit 2014) kommen wichtige Impulse für die Unterrichtsentwicklung. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass es jährlich neue Anregungen für die Gestaltung eines sprachsensiblen Unterrichts gibt und dass neu hinzukommenden Lehrerinnen und Lehrer nachgeschult werden.

Das zweite relevante und komplexe Thema der letzten Jahre ist das Gemeinsame Lernen. Unsere Förderdiagnostik und -planung beruht auf den Prinzipien des entwicklungspädagogischen Ansatzes. Das Kollegium hat beschlossen, sich hier gezielt weiterzubilden, um für das Gemeinsame Lernen aller Kinder gut gerüstet zu sein.

Einige Kolleginnen haben erfolgreich an einer Zertifizierungsmaßnahme zum Programm ETEP („Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik“) nach Dr. Marita Bergsson teilgenommen.

Im Rahmen des IMPAKT-Projektes der Jahre 2015-2018 hat das Kollegium sich dafür ausgesprochen, gemeinsam weitere Fortbildungen für eine nachhaltige Implementation der bewährten Arbeit nach den ETEP-Prinzipien wahrzunehmen.

Für weitere Informationen hierzu verweisen wir auf die **IMPAKT-Projektplanung**.

Von großer Bedeutung haben sich gemeinsame Fortbildungen des Lehrerkollegiums mit dem pädagogischen Team der OGS erwiesen, um auf Augenhöhe, gleichsinnig und wirksam pädagogisch zu arbeiten. Für weitere Informationen verweisen wir auf das **Fortbildungskonzept/Fortbildungsplanung** der GGS Gronau.

3. Schulorganisation

3.1 Schule als Ort der Kinder

Die Kinder sollen die Schule als einen Raum erleben, in dem sie für sich selbst verantwortlich sind. Daher sollen sich die Kinder bereits vor dem Schulgelände von ihren Eltern verabschieden. Als Hinweis dient das bunte „Hier sage ich Tschüss“- Schild am Eingang zum Schulgelände. Den Erstklässlern und ihren Eltern steht hierfür eine Eingewöhnungsphase zu. Für alle anderen Schüler gilt diese Regel selbstverständlich.

3.2 Tagesablauf

Der Unterricht an unserer Schule beginnt um 08:00 Uhr. Vorgeschaltet ist ein „offener Anfang“, der sich wie folgt gestaltet:

Bereits ab 07:30 Uhr steht die OGS für die Kinder zur Verfügung. Um 07:50 Uhr wird auf dem Schulhof eine grüne Fahne aufgehängt, wodurch die Kinder wissen, dass eine Frühaufsicht draußen ist und der offene Anfang in den Klassen beginnt. Die Teilnahme am offenen Anfang ist den Kindern freigestellt, d.h. sie müssen nicht um 07:50 Uhr in der Klasse sein, sondern können bis 08:00 Uhr zu unterschiedlichen Zeiten ankommen. Spätestens zum Beginn der 1. Stunde um 08:00 Uhr jedoch muss jedes Kind in der Klasse sein, denn dann beginnt pünktlich der Unterricht.

Beim offenen Anfang handelt es sich um keine zusätzliche Unterrichtszeit, vielmehr haben die Kinder die Möglichkeit zu malen, zu spielen, ihre Arbeitsmaterialien zu ordnen, zu lesen oder sich einfach nur miteinander zu unterhalten. Die Lehrpersonen können diese Zeit nutzen, um beispielsweise Kinder zu beobachten, Einzelgespräche zu führen oder Konflikte zu lösen.

Teilweise werden die Klassen der Schuleingangsphase in Kleingruppen, den sogenannten Teilerstunden unterrichtet und gefördert. Diese Teilerstunden können in der 1. Unterrichtsstunde oder aber auch in der 5. Unterrichtsstunde stattfinden. Je nachdem haben manche Kinder dann erst zur zweiten Stunde um 08:45 Uhr oder aber bereits nach der vierten Stunde um 11:30 Uhr Unterrichtschluss.

Die Kinder, die in der OGS angemeldet sind, können schon ab 07:30 Uhr betreut werden. Für die Teilerstunden ist eine entsprechende Frühbetreuung bis 8:45 Uhr gewährleistet. Der Unterricht dauert mindestens bis 11:30 Uhr.

Bei uns klingelt es jeweils nur nach der 2., 4. und 6. Stunde. So entstehen Unterrichtsblöcke von 90 Minuten, die von den LehrerInnen flexibel eingeteilt und rhythmisiert werden. So können wir individuell auf die Lerngruppe, die Bewegungsbedürfnisse der Kinder und auf Lerninhalte eingehen. Bei Fachunterricht wird der 45-Minuten-Takt eingehalten.

Von 9:30 bis 9:50 Uhr findet die erste Bewegungspause auf dem Schulhof statt. Im Anschluss daran frühstücken die Kinder gemütlich im Klassenzimmer. Die zweite Bewegungspause findet von 11:30 bis 11:50 Uhr statt. Spätestens um 13:20 Uhr endet der Unterricht.

Unterrichtszeiten:

1. Stunde	08:00 – 08:45 Uhr
2. Stunde	08:45 – 09:30 Uhr
Hofpause	09:30 – 09:50 Uhr
Frühstückspause	09:50 – 10:00 Uhr
3. Stunde	10:00 – 10:45 Uhr
4. Stunde	10:45 – 11:30 Uhr
Pause	11:30 – 11:50 Uhr
5. Stunde	11:50 – 12:35 Uhr
6. Stunde	12:35 – 13:20 Uhr

3.3 Pausengestaltung

Verbindliche Pausenregeln, Pausenspielausleihe und eine von Schülern durchgeführte Streitschlichtung bilden den Rahmen für ein frohes und verantwortungsbewusstes Miteinander. In Klassenräumen und der Turnhalle finden zusätzliche Angebote zur Pausennutzung für Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen statt, z.B. die „ruhige Pause“ zum Verweilen im Klassenraum bei Mal- und Leseangeboten (siehe **Konzept „Individuelle Förderung“**).

Zu Beginn jedes Schuljahrs werden die Eltern durch einen Brief daran erinnert, die Pausenregeln auch zu Hause noch einmal mit ihren Kindern zu besprechen.

In unserem Streitschlichterprogramm sollen die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen und Streit selbstständig zu lösen. Daher werden Kinder der zweiten, dritten und vierten Schuljahre zu Streitschlichtern ausgebildet (siehe **Konzept „Streitschlichter“**).

3.4 Unterrichtsorganisation

Der Unterricht wird überwiegend von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern durchgeführt. In jeder Jahrgangsstufe arbeiten die KlassenlehrerInnen intensiv zusammen, so dass in den Klassen weitgehend parallel gelernt wird.

Im ersten Schuljahr stehen den Klassen 4-6 Unterrichtsstunden zur Verfügung, in denen nur die Hälfte der Kinder unterrichtet wird (Teilerstunden). In diesen Kleingruppen kann noch intensiver, individueller und differenzierter als im Klassenverband gearbeitet werden.

In allen Klassenstufen wird zusätzlicher Förderunterricht erteilt, in dem die Kinder individuell gefördert und gefordert werden.

Außerdem gibt es Stunden, in denen zwei Lehrpersonen in der Klasse arbeiten (Teamstunden). Dann unterrichten entweder die KollegInnen als Team die Klasse oder einzelne Kinder/Gruppen werden von einem der KollegInnen in einem Förderraum parallel beschult.

3.5 Vertretungsunterricht

Bei Erkrankungen und damit verbundenen Ausfällen von Lehrkräften erhalten die betroffenen Kinder bis zum offiziellen Unterrichtsende nach Möglichkeit Vertretungsunterricht im Klassenverband oder werden nach einem festen Plan auf andere Klassen aufgeteilt. Wenn nötig, erhalten sie für den nächsten Tag einen Vertretungsplan. Grundsätzlich werden Absprachen zwischen der erkrankten Lehrperson beziehungsweise den ParallelllehrerInnen und der Vertretung getroffen, um inhaltlich weiterführenden Unterricht zu gewährleisten.

Es sollen alle im Lehrplan vorgesehenen Fächer im Vertretungsfall berücksichtigt werden.

Wenn wegen fehlender Lehrerstunden Kürzungen im Stundenplan notwendig werden, werden alle Fächer anteilig gekürzt, wobei die Bereiche Mathematik und Deutsch von diesen Kürzungen weitgehend ausgeschlossen werden.

Weitere Informationen siehe **Vertretungskonzept**.

3.6 Elterninformation

Um eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu gewährleisten, stehen wir durch Elternbriefe, -mitteilungshefte, -sprechtage und -abende in regelmäßigem Kontakt. In besonderen Situationen werden Anliegen und Informationen auch unmittelbar telefonisch ausgetauscht.

Über aktuelle Gegebenheiten des Schullebens (Feiern, Feste, Aktivitäten, Termine) werden die Eltern durch Elternbriefe informiert.

In jedem Schulhalbjahr findet eine Elternsprechwoche statt, in der sich Lehrer und Eltern über den individuellen Lernfortschritt des Kindes austauschen, sowie Förder- und Fördermöglichkeiten besprechen. Individuelle Termine bei aktuellen Bedarfen finden das ganze Schuljahr über auch kurzfristig statt.

Darüber hinaus laden die Pflegschaftsvorsitzenden mindestens einmal im Schuljahr zu klasseninternen Elternabenden ein.

Zusätzlich finden regelmäßige weitere Infoveranstaltungen und Gesprächsangebote statt: Informationsabende zur Pädagogischen Arbeit (z.B. Sexualerziehung, Gewaltfrei Lernen), Informationsabende für die Eltern der Schulneulinge sowie unser Elterncafé.

3.7 Übergänge

Der Eintritt in die Grundschule ist ein wichtiges Ereignis im Leben des Kindes und seiner Eltern und bedeutet den Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Um ein gegenseitiges Kennenlernen der beteiligten Kinder, Eltern und Lehrpersonen vorzubereiten und Schwellenängste abzubauen, werden bereits vor Schuljahresbeginn viele Aktivitäten durchgeführt.

All diese Aktivitäten tragen dazu bei, den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, die Eltern mit dem neuen Umfeld ihrer Kinder vertraut zu machen und die Lehrkräfte gut auf die neue Lerngruppe einzustimmen.

Die Gestaltung des Übergangs beschreiben wir in den Konzepten „**Übergang Kita – Grundschule**“ und „**Individuelle Förderung Teil B**“ ausführlich, daher verweisen wir an dieser Stelle auf diese Darlegungen.

In der Zeit des Übergangs zu den weiterführenden Schulen nach Klasse 4 gibt es viele Informations- und Beratungsangebote der Schule an die Eltern. Im ersten Schulhalbjahr der Klasse 4, meist im Herbst, können die Eltern sich bei einer zentrale Informationsveranstaltung der Stadt Bergisch Gladbach über die Bildungsgänge der weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I und das örtliche Schulangebot informieren. Im November des ersten Halbjahres finden die schulischen Beratungsgespräche mit den Eltern der Kinder der Klasse 4 statt. Hier werden die Einschätzungen aller Beteiligten abgeglichen. Zusammen mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 wird eine begründete Empfehlung für eine bestimmte Schulform ausgesprochen. Termine für "Tage der offenen Tür" und zusätzliche Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen werden durch die Grundschule an die Eltern weitergegeben.

Wenn die Kinder die Grundschule verlassen haben, bleibt der Kontakt zu den weiterführenden Schulen bestehen. Im Herbst jeden Jahres finden die Erprobungsstufenkonferenzen der Klassen 5 und 6 statt, zu denen die ehemaligen KlassenlehrerInnen der Grundschulen eingeladen werden. Hier findet ein Austausch über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie über die Leistungen in den Fächern statt. Diese Gespräche nutzen wir als Reflexion unseres Unterrichtes.

3.8 Offene Ganztagsschule

Seit dem Schuljahr 2004/2005 bietet die GGS Gronau eine Ganztagesbetreuung an. In den Anfängen wurden 24 Kinder betreut - mittlerweile kommen 160 Kinder in den Genuss unserer OGS.

Träger der Offenen Ganztagsschule war in den ersten Jahren die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Rhein-Oberberg e.V., seit dem Sommer 2017 ist es die Katholische Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH.

3.8.1 Pädagogisches Rahmenkonzept

Eltern möchten eine bestmögliche Förderung ihrer Kinder - auch, oder gerade wenn beide berufstätig sind und eine ganztägige Betreuung des Kindes außerhalb der Familie gewährleistet sein muss

So wird Schule zu einem erweiterten Lebensraum der Kinder

Ein großer Teil unserer Schülerinnen und Schüler stammt aus Familien mit Migrationshintergrund. Viele dieser Eltern wünschen insbesondere in der sprachlichen Hausaufgabenbegleitung ihrer Kinder Unterstützung.

Daher liegt hier ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt unserer OGS: Es wird gewährleistet, dass allen Schülerinnen und Schülern Hilfe, bei Bedarf auch intensive Unterstützung bei den Hausaufgaben zukommt. Insgesamt gibt es für die verschiedenen Gruppen 10 Hausaufgaben-Betreuerinnen. Außerdem wirken täglich Lehrkräfte mit in der Hausaufgabenbetreuung (siehe Hausaufgabenkonzept).

Durch kreativ-musische, vor allem jedoch durch sportliche Angebote werden die Nachmittagsstunden attraktiv gestaltet. Hierbei soll durch eine Öffnung in den Stadtteil hinein Gronau als ein lebendiges Gemeinwesen erfahrbar werden.

Für ein gesundes Mittagessen wird in der eigenen Küche unter Einbezug von Tiefkühl-Komponenten frisch gekocht. Aus Rücksicht auf muslimische Familien wird auf Schweinefleisch verzichtet.

3.8.2 Zeit und Organisationsstruktur

Die OGS ist morgens ab 7:30 Uhr geöffnet. Die Eltern können wählen zwischen zwei Betreuungsoptionen: Schulisches Angebot am Vormittag mit anschließender Betreuung bis 15:00 Uhr oder bis 16:30 Uhr.

Der Tagesablauf gestaltet sich wie folgt:

- 07:30 - 8:00 Uhr Frühbetreuung bzw. flexibler Unterrichtsbeginn ggf. bis 8:45 Uhr (Kinder aus den Schuleingangsklassen, deren Unterricht aufgrund von Fördergruppen erst um 8:45 Uhr beginnt, werden in dieser „Randstunde“ in der OGS betreut)
- 08:00 – 11:30 Uhr Unterricht/Kernzeit
- 11:30 – 14:30 Uhr Mittagspause bei flexiblem Unterrichtsende
- 13:30 – 15:00 Uhr Hausaufgabenzeit (in Schichten), Freie Angebote, AGs
- 15:00 – 16:30 Uhr Freie Angebote, AGs

Im Tagesablauf muss immer auch für die Kinder die Möglichkeit bestehen, sich frei für Aktivitäten eigener Wahl zu entscheiden oder sich zurückzuziehen und Ruheinseln aufzusuchen. Deshalb werden in den „Treffpunkten“ keine AGs veranstaltet. Hier können die Kinder sich in einer gemütlichen Sofaecke und an kleinen Tischgruppen treffen und mit einer reichhaltigen Auswahl von Spielen beschäftigen. An weiteren Spielmöglichkeiten werden neben Konstruktionsmaterialien auch ein Kicker, Tischtennisplatten und eine Dart-Scheibe zur Verfügung gestellt.

Im Kreativraum liegen Materialien zur Umsetzung eigener Ideen bereit.

Das Außengelände bietet zahlreiche Anregungen und ausreichend Platz für Bewegung und Sport. Hier haben die Kinder täglich die Möglichkeit, selbstständig und selbstorganisiert oder unter pädagogischer Aufsicht und Anleitung zu spielen.

Die Anmeldung für die Offene Ganztagschule erfolgt verbindlich für ein Schuljahr. Die Elternbeiträge sind nach Einkommen gestaffelt.

Das Essensgeld beträgt derzeit 55 € monatlich. Familien, denen Sozialleistungen zustehen, erhalten über das Bildungs- und Teilhabepaket einen finanziellen Zuschuss zum Essensgeld.

Wenn es mehr Anmeldungen als Plätze gibt, kommt der von der Stadt Bergisch Gladbach

zusammengestellte Kriterienkatalog zum Tragen.

In den Schulferien hat unsere OGS geöffnet: nur zwischen Weihnachten und Neujahr und in den ersten 3 Wochen der Sommerferien ist geschlossen.

Die Öffnung in den drei Wochen vor Schulbeginn hat zum Ziel, dass die neuen Schulkinder in dieser Zeit schon vor der eigentlichen Einschulung in diesem ruhigen, eher beschützenden Rahmen zurechtfinden lernen und von hier aus ihren neuen Lebensraum erobern.

3.8.3 Raumsituation

Für die Betreuung im Offenen Ganzttag stehen folgende Räume zur Verfügung:

„Neubau“ (*siehe aktueller Hinweis unten*)

- „Oase“: (Eigener „Treff“ für die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse)
- Küche mit Bistrobereich
- Lehrer-/Besprechungszimmer
- Klassenräume für die Hausaufgabenbetreuung

„Altbau“

- Treffpunkt für die Zweit-, Dritt- und Viertklässler
- Kreativraum
- Hausaufgabenraum
- Kunstraum
- Kicker-Raum
- Klassenräume für die Hausaufgabenbetreuung
- Büro OGS-Leitung

„Pavillon“

- Musikraum Turnhalle

Außengelände

- „Grünes Klassenzimmer“ mit Spielhaus
- Gesamter Schulhof mit verschiedenen Bereichen für Fahrzeugparcour, Ballspiele, Ruhezone

Die Räumlichkeiten werden je nach Notwendigkeit sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag genutzt (z.B. Hausaufgabenbetreuung in einem Klassenraum, Trommel- AG im Musikraum, Unterricht in Kleingruppen in einem der Treffs).

Aktueller Hinweis im Frühjahr 2019: Die derzeitige Raumnutzung ist durch Gebäudeschäden im Bereich der Küche/Cafeteria und bei der Betreuung der Erstklässler aktuell deutlich anders -und schlechter- als oben geschildert. Wir hoffen auf Entlastung, wenn mit dem Beginn des Schuljahres 2019/20 die neu errichteten „Modulbauten“ hinter unserer Turnhalle zur Erweiterung unserer Betreuungsangebote plangemäß bezogen werden können.

3.8.4 Arbeitsgemeinschaften und gebundene Angebote

Unsere Angebote werden an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern orientiert und nach Bedarf in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund, den örtlichen Vereinen und Musikschulen und weiteren externen Anbietern durchgeführt, z.B. das örtliche Jugendzentrum CROSS und der Abenteuerspielplatz.

Das Spektrum erstreckte sich in der Vergangenheit über eine große Bandbreite, so gab es Arbeitsgemeinschaften wie Tischtennis, Fußball, Basketball, Karate, Schach, Abenteuersport, Computer, Zeitung, Kreatives Basteln, Tanz, Brettspiele, Lesen, Volleyball, Wassergewöhnung und anderes.

Im Vordergrund stehen mittlerweile vielfältige Bewegungsangebote.

3.9 Elternmitwirkung

Die Mitwirkung der Eltern in der Schule ist in Nordrhein-Westfalen durch das Schulgesetz geregelt. Dieses Gesetz sieht eine Mitwirkung der Eltern in der Grundschule auf der Klassenebene in der Klassenpflegschaft, auf der Schulebene in der Schulpflegschaft und in der Schulkonferenz vor.

Alle Eltern, deren Kinder dieselbe Klasse besuchen, bilden die Klassenpflegschaft. Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern. Dazu gehören die Information und der Meinungs austausch über Angelegenheiten der Schule, insbesondere über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Die Klassenpflegschaft wählt zu Beginn des Schuljahres eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Die Eltern haben für jedes Kind gemeinsam eine Stimme.

Mitglied der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften. Ihre Stellvertreterinnen und Stellvertreter können an den Sitzungen beratend teilnehmen. Die Schulpflegschaft wählt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Außerdem wählt sie die Vertretung der Eltern für die Schulkonferenz. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule.

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsgremium der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule Beteiligten zusammenwirken. Sie berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Darüber hinaus entscheidet sie über eine Vielzahl schulischer Angelegenheiten. In der Grundschule gehören ihr die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Lehrkräfte und der Eltern im Verhältnis 1:1 sowie die Schulleiterin oder der Schulleiter an. Den Vorsitz in der Schulkonferenz führt die Schulleiterin oder der Schulleiter, der aber kein Stimmrecht hat. Alle anderen Mitglieder haben gleiches Stimmrecht. Abweichend hiervon gibt bei Stimmgleichheit ihre oder seine Stimme den Ausschlag.

3.10 Förderverein

Der Förderverein der Gemeinschaftsgrundschule Gronau existiert in seiner jetzigen Struktur seit 1964. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die schulische und außerschulische Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Zusätzliche Unterrichtsmaterialien, Sportgeräte, finanzielle Unterstützung bei Projekten, Ausflügen und Klassenfahrten hätten durch öffentliche Mittel allein nicht bewerkstelligt werden können.

Darum sind alle Eltern und Freunde der GGS Gronau eingeladen, die Arbeit des Fördervereins durch ihre Mitgliedschaft zu unterstützen. Der Jahresbeitrag beträgt 15 €.

3.11 Ausbildung der LehramtsanwärterInnen

An unserer Schule werden regelmäßig LehramtsanwärterInnen (LAA) ausgebildet. Während ihrer anderthalbjährigen Ausbildung, die mit der Ablegung des 2. Staatsexamen endet, erhalten sie Einblicke in die vielfältigen schulischen Aufgaben und nehmen aktiv an den unterschiedlichen Bereichen des Schullebens teil. Ihr Unterrichtsumfang beträgt 14 Wochenstunden in der Schule.

Sie beteiligen sich neben dem Unterricht an der Planung und Durchführung von Schul- und Klassenfesten, nehmen an Elternabenden, Elterngesprächen, ggf. Klassenfahrten und Ausflügen teil. Die regelmäßige Teilnahme an Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen ist Teil der Ausbildung.

Auch bieten wir Lehramtsstudenten im Rahmen ihres Praxissemesters Einblick in ihr zukünftiges berufliche Handlungsfeld.

4. Schlussbemerkung

Das vorliegende Schulprogramm, das in einer ersten Fassung bereits im Jahr 2011 verfasst wurde, bildet nach mehreren Überarbeitungen den aktuellen Stand der Schulentwicklung ab.

Das Kollegium sichert den Prozess regelmäßiger Evaluierungen und Anpassungen des Schulprogramms in den langfristigen Planungen zur Schulentwicklung (siehe „Drei bis Fünf-Jahresplanung“).

Bergisch Gladbach, im Juni 2019

Das Kollegium und das pädagogische Team der OGS, vertreten durch

Maria Kaiser (Schulleitung)

Achim Sieg (OGS-Leitung)

Anhänge (in der Reihenfolge der Erwähnung im Schulprogramm)

Konzept Individuelle Förderung
Vereinbarungen zur Kooperation und Kommunikation
Lesekonzept
Medienkonzept
Konzept zum Übergang von Kita zur Grundschule
Impakt Projektplan
Fortbildungsplanung/Fortbildungskonzept
Konzept Streitschlichter
Vertretungskonzept
Hausaufgabenkonzept
Drei-Jahresplanung der Schul- und Unterrichtsentwicklung